

Big Bang Löbinger

von Franzobel

Regie: Harald Gebhartl

Premiere: Do., 26. November 2009,
19.30 Uhr, SAAL.



Big Bang Löbinger

Ein agrarisch schwankendes Bauerntraktatorat durchs weite Land Verzüchtigung
von Franzobel

Ignaz Gödiger, Altbauer
Erich (Ritzi), später Adelheid, Sohn
Dauni Schmeisser, Anlagenberater
Löbinger, EU-Beauftragter
Dung Dung, Philippinin
Hans, der verschollene Sohn
Dörte, deutsche Touristin
Hyazinth, Mündel und Dorfdepp

Helmut Fröhlich
Karl Ferdinand Kratzl
Ferdinand Kopeinig
Matthias Hack
Lisa Fuchs
Theo Helm
Judith Richter
Maxi Blaha

Regie
Bühne/Lichtgestaltung
Kostüme
Musik
Choreographie
Video
Dramaturgie
Regieassistenz
Regiehospitantz
Ausstattungsassistenz

Harald Gebhartl
Erich Uiberlacker
Cornelia Kraske
Wolfgang Peidelstein
Doris Jungbauer
Bernd Kranebitter
Silke Dörner
Sigrid Blauensteiner
Karin Königsmayr
Natalia Müller

Uraufführung: 26. November 2009, 19.30 Uhr, Saal

Aufführungsdauer: 1h 35; keine Pause

Aufführungsrechte: Thomas Sessler Verlag Wien

Dramaturgie/Öffentlichkeitsarbeit	Silke Dörner, Julia Engelmayer
Grafik-Design	ad.hroß
Fotografie	Christian Herzenberger
Technische Leitung	Gerald Koppensteiner (Bühne), Christian Leisch (Veranstaltungstechnik)
Veranstaltungstechnik	Elwin Ebmer, Armin Lehner, Christian Leisch, Harald Starzer, Roland Wagenhuber
Bühnenbau	Jürgen Kaltenbäck, Gerald Koppensteiner, Sami Negrean, Wolfgang Reif
Schneiderei	Michaela Wurz
Maske	Monika Krestan
Instandhaltung	Josif Muntean
Finanzen	Simone Dietl (Abt. Ltg.), Andrea Reisinger
Betriebsbüro	Petra Holler (Abt. Ltg.), Doris Jungbauer
Foyer, Kassa	Cornelia Erber, Verena Henetmayr, Melanie Ortner, Noemi Parraghy
Bar, Einlass	Sevda Özdemir, Kerstin Schein, Beate Seifert, Stephanie Twumasi
Reinigung	Ana Dautovic, Nermana Muratspahic
Theaterleitung	Harald Gebhartl, Künstlerischer Leiter, Peter Stangl, Geschäftsführer/ Ausstattungsleiter

**Bing Bang Löbinger
oder Geld fährt nie auf Urlaub**

Bereits vor Jahren hat Altbauer Ignaz Gödiger seine Gründe am Rande der Stadt gewinnträchtig an eine Einkaufscity verkauft. Und streicht doch nach wie vor die Agrarförderungen der EU ein, obwohl seit 15 Jahren die Felder brachliegen und auch die Viehwirtschaft längst eingestellt ist. Als sich EU-Kommissar Löbinger ankündigt, droht der Schwindel aufzufliegen, und so beschließt man flugs, die neureiche Wohnung in eine urige Bauernstube zu verwandeln und auf Bauer zu machen. Doch schon bald gerät das Spiel außer Kontrolle, denn schnell wird klar, Ignaz Gödiger hat noch ganz andere Leichen im Keller.

Und so setzt er alles daran, seine kriminellen Machenschaften der Vergangenheit und Gegenwart unter den Teppich zu kehren. Wenn nur nicht sein Mündel, der Hofdepp Hyazinth, so gesprächig wäre, und welche Rolle spielen eigentlich die geheimnisvolle Alte, die in die Zukunft blickt, der Polizist und der Pfarrer?

Erfolgsautor Franzobel hat dem Theater Phönix ein Stück Volkstheater geschrieben, das die Vorstadtbauern ins Visier nimmt. Die heile Welt der Heimatstücke um Freundschaft, Liebe und Familie in der dörflichen Gemeinschaft konterkariert er sprachgewaltig und zielsicher und schafft einen absurden Kosmos der unvorhersehbaren Ungeheuerlichkeiten.

Eine komisch-böse Bauerngroteske über das Land- und Bauernsterben am Rande der Stadt, einen neuen Bauernstand und Globalisierungs- und andere Fallen.



Franzobel

Der Schriftsteller und Maler Franzobel wurde 1967 als Franz Stefan Griebel in Vöcklabruck/OÖ geboren, studierte Germanistik und Geschichte in Wien und arbeitete bis 1992 als Komparse am Burgtheater. Ursprünglich war er als bildender Künstler tätig, seit 1989 versteht er sich hauptsächlich als Literat. Er schreibt Romane, Theaterstücke, Hörspiele, Gedichte und Essays. Die Texte des „literarischen Aktionisten“ (Eigendefinition) sind eine Mischung aus fantastischem Realismus, Sprachspiel und Wiener Volksstück und nehmen häufig auf die Zeitgeschichte Bezug. 1991/93 war er Linzer Stadtschreiber, 1995 ging er als Sieger aus dem Klagenfurter Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb hervor. Seither hat er u.a. den Kasseler Literaturpreis für Grotesken Humor (1998), die Brecht-Medaille (2000), das Elias-Canetti-Stipendium der Stadt Wien (2001), den Arthur-Schnitzler-Preis (2002), den Nestroy-Preis für „Hunt oder der totale Februar“ (2005) und Nestroy-Spezialpreis (2005) sowie den Buch.Preis 2006 für „Das Fest der Steine“ erhalten. Franzobel zählt zu den bedeutendsten Schriftstellern Österreichs.

THEATER

Das Beuschelgeflecht. Schauspielhaus Wien, Graz 1996.

Das öffentliche Ärgernis. Wodaswar-Theater. Freiburg, Schweiz 1996/97.

Der Ficus spricht. Niederösterreichisches Donaufestival: Krems 1998.

Bibapoh. Wiener Festwochen: Kasino, Burgtheater Wien 1998.

Kafka. Komödie. steirischer herbst: Theater im Bahnhof Graz und Klagenfurter Ensemble 1998.

Paradies. Landestheater Linz 1998.

Nathans Dackel. Landestheater Linz 1998.
Olympia. Klagenfurter Ensemble 1999.
Phettberg. Eine Hermes Tragödie. Volkstheater Wien 1999.
Mercedes Stirbt. Stuttgart 2000.
Volksoper. Landestheater Linz 2000.
Mayerling. Volkstheater Wien 2001.
Narrenturm. FFT Düsseldorf 2002.
Black Jack. forum stadtpark theater 2003.
Mozarts Vision. Volkstheater Wien 2003.
Schwabradies. Burgtheater Wien 2003.
Hunt oder der totale Februar. Theater Hausruck 2005.
Wir wollen den Messias jetzt. Akademietheater Wien 2005.
Hirschen. Schauspielhaus Graz 2006.
Lady Di oder Die Königin der Herzen. Theater Phönix 2007.
Z!pf oder die dunkle Seite des Mondes. Theater Hausruck 2007.
Der Impresario von Schmierna. Wiener Lustspielhaus 2008.
Prinzessin Eisenherz. Schauspielhaus Graz 2009.
A HETZ oder Die letzten Tage der Menschlichkeit. Theater Hausruck 2009.

BÜCHER (Auswahl)

Die Musenpresse. Klagenfurt 1994, 2. Auflage (Ritter).
Die Krautflut. Erzählung. Frankfurt a.M. 1995, 3. Auflage (Suhrkamp).
Schinkensünden. Ein Katalog. Klagenfurt 1996 (Ritter).
Kafka. Komödie. Klagenfurt 1997 (Selene).
Der Trottelkongress. Klagenfurt 1998 (Ritter).
Böselkraut und Ferdinand. Wien 1998 (Zsolnay).
Phettberg. Eine Hermeskomödie. Klagenfurt 1999 (Selene).
Met ana oanders schwarzn Tintn. Dulli-Dialektgedichte. Weitra 1999 (Bibliothek der Provinz).
Scala Santa oder Josefine Wurznbachers Höhepunkt. Wien 2000 (Zsolnay).
Shooting Star. Klagenfurt 2001 (Ritter).
Lusthaus oder die Schule der Gemeinheit. Wien 2002 (Zsolnay).
Luna Park. Vergnügungsgedichte. Wien 2003 (Zsolnay).
Das Fest der Steine oder die Wunderkammer der Exzentrik. Wien 2005 (Zsolnay).
Schwalbenkönig. Klagenfurt 2006 (Ritter).
Liebesgeschichte. Roman. Wien 2007 (Zsolnay).
Franzobels großer Fußballtest. Wien 2008 (Picus).
Lady Di oder Die Königin der Herzen. Eine Farce vom Begehren.
Wien 2008 (Passagen Verlag).
Österreich ist schön – Ein Märchen. Wien 2009 (Zsolnay Verlag).

AUSZEICHNUNGEN

1992 Linzer Stadtschreiber

1994 Wiener Werkstattpreis für Literatur

1995 Ingeborg-Bachmann-Preis für „Die Krautflut“

1997 Wolfgang-Weirauch-Förderpreis der Stadt Darmstadt

1998 Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor

2000 Bert-Brecht-Medaille

2002 Arthur-Schnitzler-Preis

2003 Goldene Ehrennadel der Marktgemeinde Lenzing für kulturelle
Verdienste

Zehn besondere Bücher zum Andersentag:

2004 für „Die Nase“, 2005 für „Schmetterling Fetterling“

2005 Nestroy-Theaterpreis Bestes Stück – Autorenpreis für
„Hunt oder der totale Februar“

2005 Nestroy-Theaterpreis Spezialpreis

2006 Buch.Preis für „Das Fest der Steine oder Die Wunderkammer der
Exzentrik“

2007 Vöckla Award Sonderpreis für Kultur

2008 Inselschreiber auf Sylt für „Die Reise in den Himmel“

HARALD GEBHARTL (Regie)

Geboren 1957 in Leonding, Autor und Regisseur. Mitbegründer des Theater Phönix und Künstlerischer Leiter bis 1992 und wieder seit 1996.

Als Dramatiker 11 Uraufführungen, u.a. am Theater Phönix, Landestheater Linz, Ars Electronica Linz, Hoftheater Wien, Posthof Linz, Staatstheater Saarbrücken, theater rampe Stuttgart, BATheater Köln und Donaufestival.

Als Regisseur ca. 40 Inszenierungen am Theater Phönix, Ars Electronica Linz, Brucknerfestival Linz (Oper), Schiffswerft Linz, Spielstatt, Staatstheater Saarbrücken, Nationaltheater Weimar, Züricher Zeltspektakel; Arbeiten für den ORF Linz und div. Veröffentlichungen in Printmedien.

Auszeichnungen: Staatsstipendium Drama 1992; Literar Mechana Preis 1995.

Letzte Inszenierung am Theater Phönix: „Der Talisman“ von Johann Nestroy, 2007.

ERICH UIBERLACKER (Bühne und Lichtgestaltung)

Geboren in Wien. Freiberuflicher Bühnenbildner und Lichtgestalter. Studium an der Kunstuniversität Mozarteum Salzburg: Bühnenbild bei Herbert Kapplmüller und Lichtgestaltung bei Max Keller.

Arbeiten u.a. für die Wiener Festwochen, das Künstlerhaus Wien, Theater an der Josefstadt, Theater der Jugend Wien, Theater in der Drachengasse, Theater Phönix, Tiroler Landestheater, Schauspielhaus Graz, Schauspielhaus Salzburg, Wald4tler Hoftheater, die Oper Leipzig, das Renaissancetheater Berlin und Pfalztheater Kaiserslautern, Sommerspiele Perchtoldsdorf, Festspiele im Konzerthaus Weinviertel. Seit 2004 Chefbühnenbildner der Schlossspiele Kobersdorf.

Zuletzt am Theater Phönix: Lichtgestaltung bei „Götz von Berlichingen“ von Johann W. v. Goethe, 2008, Lichtgestaltung bei „Mutter sag, wer macht die Kinder?“ von A. Kratzer nach Janosch, 2008, Bühne bei „Einer weniger“ von Matthias Wittekindt, 2007, Bühne und Lichtgestaltung bei „Der Talisman“ von Johann Nestroy, 2007.

CORNELIA KRASKE (Kostüme)

Geboren 1969 in Cottbus. Modedesign-Studium an der FHTW Berlin, danach als Designerin für ein Berliner Modelabel tätig. Hospitanz mit anschließender eigener Kostümausstattung an der Volksbühne Berlin, Kostümbildnerin für freie Berliner Theatergruppen sowie Kostümassistentin am Staatstheater Nürnberg. Seit 2002 als freischaffende Kostümbildnerin tätig, u.a. am Staatstheater Oldenburg, Staatstheater Nürnberg, Theater Heilbronn, Schauspielhaus Salzburg und für die Produktionen „Hunt“, „Zipf“ und „A Hetz“ des Theater im Hausruck.

Nestroy-Preis 2005 für „Hunt“ von Franzobel, Theater im Hausruck; Hauptpreis für die beste Produktion 2007 bei den Bayerischen Theatertagen für „Verbrennungen“ von Wajdi Mouawad, Staatstheater Nürnberg.

Zuletzt am Theater Phönix: Kostüme bei „wohnen. unter glas“ von Ewald Palmetshofer, 2009, „Der Talisman“ von Johann Nestroy, 2007.

WOLFGANG PEIDELSTEIN (Musik)

Geboren 1962 in Linz. Komponist, Arrangeur, Gitarrist. 1979 Begründer der Rockband L.S. Franz. 1982 bis 1986 Gitarrestudium bei Prof. B. Zaczek, Musikuniversität Wien. Seit 1980 Kompositionen, Arrangements, Bühnenmusiken, musikalische Leitungen, u. a. für Theater Phönix, Ars Electronica, Festival der Regionen, Theater Rabenhof, Theater Drachengasse, Wald4tler Hoftheater, Hans Otto Theater Potsdam, Saarländisches Staatstheater Saarbrücken. Arrangements für CD-Produktionen im In- und Ausland. Seit 1986 Lehrtätigkeit an der Universität für Musik in Wien.

Zuletzt am Theater Phönix: Musik bei „Die Nibelungen“ von Friedrich Hebbel, 2009, „Antonia und der 33. Juli“ von Elisabeth Vera Rathenböck, UA 2009, „Der Zwerg ruft“ von Kurt Palm, UA 2008.

DORIS JUNGBAUER (Choreographie)

Geboren 1970 in Linz. Tänzerin, Choreographin und Tanzpädagogin. Ausbildung im Tanzstudio Erika Gangl und Studium an der Anton Bruckner Privatuniversität. Kontinuierliche Arbeit in der freien Szene mit dem Performancekollektiv Hubraum. Aufführungen u.a. im Posthof, u-hof, Gastspiele in Deutschland und Österreich. Choreografien für das Theater Phönix und das Landestheater Linz. Heimspielpreis 2009 für „Die Gehaltserhöhung“ im Posthof (Konzept und Regie).

MAXI BLAHA (Schauspiel Gast)

Geboren 1972 in Wien. Schauspielstudium an der Schauspielschule Krauss in Wien.

Feste Engagements am Landestheater Linz, Burgtheater Wien, Landestheater Coburg, Landestheater Schwaben, Landestheater Tübingen. Eigene musikalisch-literarische Programme (zuletzt „Mein mörderischer Salon: verdächtig jazzig“, „In meinen schlaflosen Nächten – Ingeborg Bachmann Projekt“ und „Was treibst du in Paris, Poet?“) und CD-Produktionen. Zahlreiche Lesungen und Sprechertätigkeiten für Hörspiele und Radiowerbungen. Master of Advanced Studies in Kulturmanagement, Universität für darstellende Künste Wien.

Zuletzt im Theater Phönix: „Der Zwerg ruft“ von Kurt Palm, UA 2008, „Der Talisman“ von Johann N. Nestroy, 2007.

KARL FERDINAND KRATZL (Schauspiel Gast)

Geboren am 27. November 1953 in Wien. Kabarettist, Schauspieler und Autor. Zwischen 1971 und 1974 Mitglied der Youth Drama Group, dann bis 1976 beim Ensemble K. Von 1978 bis 1982 beim Serapionstheater. 1991 eine Saison lang am Schauspielhaus Wien. Danach erste Filmarbeit, u.a. „Schlafes Bruder“, sowie die Auszeichnungen Salzburger Stier und der Förderpreis des Deutschen Kabarettpreises im Jahr 1992, später „Hinterholz 8“. Ab 1998 Darsteller des Herr Claus in der österreichischen Fernsehserie „MA 2412“ und im gleichnamigen Kinofilm.

2000: Veröffentlichung des Buches „Au! Schau: Himmel, Jö!“, eine Sammlung absurder Kurzgeschichten. 2001: Uraufführung des Theaterstücks „Justus Neumann erschlägt sich mit dem Bügeleisen“, Co-Autor zusammen mit Justus Neumann. 2002: Uraufführung des Theaterstücks „Parzifal“. Mehrere Filme mit Kurt Palm, u.a. „In Schwimmen-zwei-Vögel“.

Zuletzt im Theater Phönix: Solo im Theater Phönix: „In Love with Adolf“, UA 2009. „Der Zwerg ruft“ von Kurt Palm, UA 2008.

Weg von Linz

Buchpräsentation mit Musik

Walter Kohl und Andreas Weber präsentieren die Neuerscheinung „Weg von Linz – Populärkultur in der Stahlstadt von den Fünfzigern bis in die Gegenwart“. Dieses Buch handelt von Ty Tender, dem Rosenstüberl, Anna Mitgutsch in Amerika, Helmut Köglberger, Jack Grunsky, Helmut Gsöllpointner, Helmut Zuschrader, Hubert Bognermayr und Eela Craig, Margit Schreiner ruhelos, Willi Warma, Georg Schmiedleitner, den Mollies, Chakuza und vielen anderen. Für die musikalische Umrahmung sorgt Eela-Craig mit ein paar Unplugged-Stücken aus dem Repertoire der Band.

Termin: 1. Dezember 2009, 19.30 Uhr, Saal.

Der Kasperl kommt!

Gerti Tröbingers Kulturhauptstadtkasperl im Theater-Phönix-Beisl

Folge 4: Wer bin ich und wenn ja wozu?

Unverhofft ist der Kasperl im Jänner 2009 Vater geworden. Doch von ungetrübten Vaterfreuden konnte keine Rede sein: Erst entpuppte sich das schreiende Bündel als neugeborenes Kulturprogramm, und dann ließ ihn auch noch seine Frau Europa kläglich im Stich. Doch der Kasperl stellte sich mutig den Herausforderungen als alleinerziehender Vater. Er brachte dem Kulturhauptstadt-Nachwuchs das Laufen und Sprechen bei und bemühte sich redlich, das geldfressende Gfrast satt zu kriegen. Zeit zum Verschnaufen bleibt ihm 12 Monate später allerdings nicht. Sein Nachwuchs ist in die Jahre gekommen, oder besser gesagt: in die Pubertät. Und die scheint sich zu einer wahren Sinnkrise auszuwachsen. Wer bin ich und wenn ja wozu?, ist die über allem stehende Frage. Das Kulturprogramm rebelliert. Wird es zu einer eigenen Identität finden? Das sehen Sie ab Dezember im Theater Phönix, wenn Gerti Tröbinger wieder die Puppen tanzen lässt.

Personen und Handlung dieser Serie sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und realen Vorgängen sind weder beabsichtigt noch zufällig, sondern unvermeidlich!

Termine: 4., 18. und 19. Dezember, 19.00 Uhr, Theater-Phönix-Beisl

Eintritt frei!

Von wegen Stille Nacht

von und mit Kurt Mitterndorfer und „Hooch und Fredy“

Für manche ist Weihnachten keineswegs die „stillste Zeit des Jahres“. In den Gedichten und Geschichten von Kurt Mitterndorfer geht es um Alkoholiker und Obdachlose, um Josef und Maria höchstpersönlich. Um das soziale Elend, das auch im Advent zu finden ist. Musikalisch erweitert wird die Lesung von „Hooch und Fredy“, den zwei Gitarristen der legendären Linzer „Hooch-Gang“, die ihre eigenwilligen Interpretationen einiger bekannter Weihnachtslieder präsentieren.

Termin: 8. Dezember, 19:30 Uhr, Saal.

Der Theatermacher

von Thomas Bernhard

Solo mit Wolfgang Hübsch

Der Theatermacher Bruscon und seine Schauspieler-Familie ziehen mit der Komödie „Das Rad der Geschichte“ von Ort zu Ort. Höhepunkt und Voraussetzung des Stücks soll die absolute Dunkelheit sein. Im Dörfchen Utzbach angekommen, beginnen sie den Tanzsaal des Gasthofs „Schwarzer Hirsch“ für die Vorstellung herzurichten. Neben seiner ständig hustenden, lungenkranken Frau und den seinen Ansprüchen ungenügenden Kindern wendet sich Bruscon mit einem großen Lamento an den Wirt. Er beschwert sich über seine Familie, sein Publikum, die Feuerwehr. Bis sich der Saal füllt und die Vorstellung beginnen soll ...

„Ovationen für einen grandiosen Schauspieler.“ STANDARD

„Hübsch zieht alle Register seines Könnens – kostet Bernhards Tiraden genüsslich aus. Zeigt aber auch Bruscons innere Gebrochenheit. Gezielt setzt Hübsch die Pointen und sorgt für Lacher.“

KURIER

Termin: 15. Dezember 2009, 19.30 Uhr, Saal.

Mein Sack

Eine schöne Bescherung

von und mit Karl Ferdinand Kratzl

Regie: Theo Helm.

Auf dem Weg zur Bescherung wird der Weihnachtsmann von einem Mann im dunklen Anzug angehalten, sich auszuweisen und seinen Sack zu öffnen. Der Weihnachtsmann packt aus ... *Hab im Sack viel Schnickschnack! Friss das Zuckerzeug geschwind! Wirst dann auch ein fettes Kind! Fette Hunde, fette Katzen, leg ich Euch auf die Matratzen.*

Der Weihnachtsmann

Geboren: 2.000 v. Chr. Im hohen Norden.

Kindheit: Nichts Genaues weiß man nicht.

Eigenschaften: Unsterblich. Liebt Kinder auf jede erdenkliche Art und Weise. Schnapsnase.

Hobbys: Sacktragen. Schlittenfahren. Kinder gutbürgerlicher Familien zu beschenken. Lieder dichten.

Gerücht: Seine Vaterschaft bei Jesus Christus und Konrad Lorenz.

Uraufführung: 16. Dezember. Weiterer Termin: 22. Dezember, 19.30 Uhr, Saal.

Der Himmel is a Eierspeis

Ein opulenter Abend über Österreich

von und mit Maxi Blaha, Franzobel und Klaus Dickbauer.

Franzobel liest Gustostückerl von der Hundstrümmerlpetition bis zur österreichischen Schöpfungsgeschichte und singt genial daneben. Maxi Blaha trägt Qualtinger, Heurigenlieder und eine Sisi-Moritat auf, die der Musiker Klaus Dickbauer vertont. Eine fulminant vergnügliche Mischung aus Kabarett, Jazz und hoher Literatur.

Termin: 5. Jänner 2010, 19.30 Uhr, Saal.

T E R M I N E

Termine November 2009 bis Jänner 2010

November 2009

Do.	26.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	Uraufführung
Sa.	28.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
So.	29.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	Theatersonntag

Dezember 2009

Di.	1.	Saal	19.30	Weg von Linz	Buchpräsentation
Mi.	2.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Do.	3.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Fr.	4.	Beisl	19.00	Der Kasperl kommt	Eintritt frei
		Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Sa.	5.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
So.	6.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	Theatersonntag
Di.	8.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Mi.	9.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Do.	10.	Saal	20.00	Von wegen stille Nacht	Lesung mit Musik
Sa.	12.	Saal	19.00	20 Jahre Theater Phönix	Jubiläumsfest
Di.	15.	Saal	19.30	Die Theatermacher	Gastspiel
Mi.	16.	Saal	19.30	Mein Sack	Premiere
Do.	17.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Fr.	18.	Beisl	19.00	Der Kasperl kommt	Eintritt frei
		Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Sa.	19.	Beisl	19.00	Der Kasperl kommt	Eintritt frei
		Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
So.	20.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	Theatersonntag
Di.	22.	Saal	19.30	Mein Sack	
Di.	29.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Mi.	30.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Do.	31.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	geänderte Eintrittspreise

Jänner 2010

Sa.	2.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
So.	3.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	Theatersonntag
Di.	5.	Saal	19.30	Der Himmel is a Eierspeis	Gastspiel
Mi.	6.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Do.	7.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Fr.	8.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
Sa.	9.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	
So.	10.	Saal	19.30	Big Bang Löbinger	Theatersonntag/letzte Vorstellung
Do.	21.	Balkon	19.30	Linz auf der Couch	Uraufführung

Änderungen vorbehalten!

Kartenreservierung unter Tel. 732.662 641 oder tickets@theater-phoenix.at